

Mark Schepanski und Jens Bendixen-Stach hoffen auf das Prädikat Partnerschule des Nachwuchsleistungssport



Auf dem Weg zur Partnerschule des Nachwuchsleistungssports

Einen Sack Flöhe hüten dürfte vermutlich nicht einfacher sein. Rund 25 Schülerinnen und Schüler, durchschnittlich neun Jahre alt, toben durch die neue Zweifelhalle der Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg (FiFa).

Ein paar Geräte stehen dort noch aus der vorangegangenen Sportstunde und werden fleißig schon mal, auch ohne Anweisungen, benutzt. Stillsitzen ist nun Mal nicht. Es ist 13.30 Uhr, der normale Unterricht ist beendet. Jetzt beginnt die Zeit der HSB-Talentaufbaugruppe der anliegenden Grundschule. Auf einem Feld wird Basketball gespielt, in der anderen Halle üben die Kinder mit Hilfestellung den Salto rückwärts und den Hocksprung über den Längs-Kasten. Wer Lust hat, kann zwischen den Gruppen hin- und herwechseln. Ein kleines Mädchen hat ein Rollbrett entdeckt und düst damit durch die Gegend. Hier geht es um Bewegung, um Spaß

haben, um das Reinschnuppern in viele verschiedene Sportarten.

Helmut von Soosten und Christian Danylec betreuen rund 20 bis 30 Grundschüler, die bei einem Motoriktest positiv aufgefallen sind. Der Parcours wurde zum Schuljahr 2012/2013 von der Fachbehörde für Schule und Berufsbildung (BSB) verpflichtend für alle zweiten Klassen in Hamburgs Grundschulen eingeführt.

Mit der Betreuung der Talentaufbaugruppe erfüllt die Stadtteilschule ein wichtiges Kriterium für zukünftige Pläne. Die Schule in Hamburgs Süden möchte gerne Partnerschule des Nachwuchsleistungssports



werden. Ein neues Prädikat, dessen Konzept auf dem Schreibtisch von Schulsenator Ties Rabe zur Unterschrift bereit liegt.

Die Stadt Hamburg, der Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein (OSP) und der Hamburger Sportbund (HSB) haben sich das Ziel gesetzt, sportlich hochbegabte Jugendliche mit den Partnerschulen des Nachwuchsleistungssports (PdN) und den Partnerschulen des Spitzensports (PdS) ein Angebot zu unterbreiten, in dem sportliche Förderung und schulische Belange in Einklang gebracht werden (siehe Kasten).

Warum möchte eine Schule Partnerschule des Nachwuchsleistungssports werden und welche Kriterien muss sie erfüllen? Die **HSB-Sportwelt** besuchte die FiFa und stellte Leistungssportkoordinator Jens Bendixen-Stach und Mark Schepanski (Vizepräsident für den Bereich Sport bei der Hausbruch-Neugraber Turnerschaft) ein paar Fragen.

Was bedeutet Partnerschule des Nachwuchsleistungssports?

Junge Menschen im Nachwuchsleistungssport stoßen durch den zeitlichen Aufwand für Training/Wettkämpfe und die schulische Ausbildung oft auf Grenzen ihres Zeitbudgets. Dennoch ist neben den sportlichen Erfolgen auch eine adäquate Schulausbildung unverzichtbar.

Das Verbundsystem Schule-Leistungssport hilft den Kindern und Jugendlichen Schule und Leistungssport miteinander zu vereinen. Innerhalb des Verbundsystems Schule-Leistungssport stellen die Partnerschulen des Nachwuchsleistungssports (PdN) die regionale Basis für die Förderung des Nachwuchsleistungssports in Hamburg dar. In den Schulen werden sogenannte Sportklassen eingerichtet. In diese Sportklassen werden Schüler und Schülerinnen aufgenommen, die die jeweiligen sportartspezifischen Kriterien erfüllen. Die PdN dienen den Kindern und Jugendlichen als Unterstützung, damit die zeitliche Trainingsbeanspruchung optimal mit den schulischen Belangen verbunden werden kann. Die PdN bieten den Nachwuchsleistungssportlern eine individualisierte und verstärkt spezialisierte sportliche Förderung, hierbei ist die Kooperation mit aktiv nachwuchsleistungssporttreibenden Vereinen unabdingbar. Voraussetzung für die Anerkennung als PdN ist die Erfüllung verschiedener Kriterien im schulischen, pädagogischen und leistungssportlichen Bereich.

Die PdN erhalten eine halbe Lehrerstelle, mit der unterrichtliche Qualitätsansprüche gewährleistet werden sollen. Zudem werden die PdN bei der Ausstattung ihrer Sportinfrastruktur prioritär behandelt. Die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Fachverbänden ermöglicht den PdN durch ausgebildete Trainer ein qualitativ hochwertiges Training. Ein weiterer Vorteil für die PdN ist der positive Imagetransfer, der durch den Sport auf die jeweiligen Schulen übertragen wird.

Herr Bendixen-Stach, warum möchte ihre Schule Partnerschule des Nachwuchsleistungssports werden?

Bendixen-Stach: Wir sind eine Sportbetonte Schule und fördern den Leistungssportgedanken. Unser Ziel ist es, Sporttalente aus der Region so gut wie möglich zu unterstützen. Das Prädikat Partnerschule des Nachwuchsleistungssports wäre eine Würdigung unserer Arbeit und ein Motor der Schulentwicklung. Es wäre nach innen und nach außen ein Beweis für die Funktionstüchtigkeit der Verzahnung von Schule, Verein und Verband.

Ich nenne Ihnen ein paar ausgewählte Kriterien, die eine Partnerschule des Nachwuchsleistungssports erfüllen muss. Trifft das auf diese Schule zu?

Die PdN kooperieren insbesondere mit dem leistungsorientierten Verein aus der Region.

Schepanski: Unser Verein, die Hausbruch-Neugraber Turnerschaft, steht für Breitensport und Leistungssport. Wir arbeiten eng mit der FiFa zusammen. Die Schule nutzt unsere Sportanlagen und unsere Trainer und Übungsleiter arbeiten auch an der Schule. Der Talenttrainer Helmut von Soosten ist beispielsweise bei uns angestellt, Christian Danylec beginnt im August bei



uns eine Ausbildung als Sport- und Fitnesskaufmann. Im Gegenzug treten viele sportbegeisterte Schülerinnen und Schüler bei uns in den Verein ein.

Die PdN fördert mindestens zwei Sportarten aus der aktuellen HSB-Sportartenklassifizierung und kooperiert mit den entsprechenden Fachverbänden.

Bendixen-Stach: Die Sportklassen ab Klasse 5 werden in den Kernsportarten Fußball, Leichtathletik und Volleyball gebildet. Mit diesen Verbänden und auch dem Triathlon-Verband arbeiten wir eng zusammen. Eine Vereins- und Verbandsempfehlung, gute schulische Leistung, die vorherige Aufnahme in eine Talentaufbaugruppe. Das sind alles Voraussetzungen für eine Aufnahme.

Die besondere Sportförderung wird ausschließlich durch den Einsatz qualifizierter Trainer/innen sowie Lehrer/innen mit entsprechenden Trainerlizenzen durchgeführt.

Bendixen-Stach: Wir beschäftigen zwei Lehrer und einen Trainer im Bereich Volleyball, fünf Lehrer/Trainer in der Leichtathletik, zwei Lehrer und zwei Trainer im Fußball. Die Schule gibt recht viele Lehrerstunden in das Sportprofil. Alle werden durch eine Mischfinanzierung durch Schule, Verein und Verband vergütet.

Die PdN verfügt über die entsprechenden Trainingsstätten:

Schepanski: Durch die Übernahme der ehemaligen Bezirkssportanlage Opferberg konnte die HNT ihr Angebot erheblich erweitern. So entstehen auf der Anlage in diesem Jahr zusätzlich ein Kunstrasenplatz und eine Beachvolleyball-Anlage, die die Schule nutzen kann.

Bendixen-Stach: Im letzten Jahr wurde auf dem Schulgelände eine neue Zweifeld-Halle in Übergröße plus einem Cross-Fit-Angebot gebaut; ebenso verfügen wir über ein DFB-Minispielplatz und einen Kunstrasenplatz. Außerdem können wir noch andere diverse Sportanlagen der HNT sowie weitere drei andere Kunstrasenplätze, Beach-Soccer-Anlage, Tennisplätze sowie das Sportstudio (FitHus) nutzen. Ferner trainieren die Fußballer im Winter in einer Soccerhalle.

Die PdN sichert den Schüler/innen im Vormittagsbereich Möglichkeiten für das sportartspezifische Training zu:

Bendixen-Stach: Vier Stunden Training im Sportprofil am Vormittag sind in den Stundenplan integriert. Außerdem gibt es eine Unterrichtsbefreiung für intensive Trainingsmaßnahmen zur Vorbereitung und Teilnahme an Wettkämpfen.

Niclas Hildebrand ist Referatsleiter der HSB-Leistungssportentwicklung und Mitglied des Entscheidungs-Gremiums: „Das Verbundsystem aus der Stadteilschule Fischbek-Falkenberg, den ortsansässigen Leistungssport treibenden Vereinen und den kooperierenden Fachverbänden funktioniert seit Jahren vorbildlich. Alle Beteiligten kennen ihre Aufgabe im System und nehmen diese mit einer hohen Qualität wahr. Weiterhin investieren die Partner eigenständig und zielgerichtet diverse Finanzmittel für z.B. Lehrer, die gleichzeitig sehr gute Trainer in den Sportarten sind. Über diesen konsequenten Weg, hat sich das Verbundsystem Schule und Leistungssport in der Region herausragend entwickelt.“ Ziel des Konzeptes zur Förderung des Nachwuchsleistungssports Verbundsystem Schule-Leistungssport ist, in möglichst vielen Gebieten Hamburgs leistungssportlich aktive Schulen als Partnerschulen des Nachwuchsleistungssports zu etablieren und zu fördern.

Schulen, die daran interessiert sind bis zum 1. August eines Jahres Partnerschule des Nachwuchsleistungssports zu werden, können die Anträge zur Anerkennung bis zum 31. Januar des jeweiligen Vorjahres schriftlich an das Sportreferat der Behörde für Schule und Berufsbildung richten.

Ein Gremium, bestehend aus zwei Vertreter/innen der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), je einer Vertreterin/eines Vertreters der Behörde für Inneres und Sport, des Hamburger Sportbundes und des Olympiastützpunktes trifft die Entscheidung über die Vergabe des Titels. Die Anerkennung des Titels erfolgt für einen olympischen Zyklus.

Text: Ann-Christin Schwenke/Andrea Marunde

SCHULFORMEN

Eliteschule des Fußballs

Die Eliteschule des Fußballs ist ein Prädikat, das vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) verliehen wird. Es handelt sich um ein überregionales Prädikat. Hierbei geht es um die Förderung der sportlichen und schulischen Ausbildung jugendlicher Fußballspieler an einer Schule in Verbindung mit einem Verein und Fachverband. Kooperationspartner sind der HSV und der Hamburger Fußball-Verband.

Das Prädikat ist 2009 an das Verbundsystem Stadteilschule Am Heidberg und Gymnasiums Heidberg verliehen worden

Eliteschule des Sports

Die Eliteschule des Sports ist ein funktionierendes Verbundsystem aus Schule, Internat und Verein bzw. Fachverband. Das Prädikat wird durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) vergeben und ist ein überregional vergebener Titel. Hierbei wird in erster Linie die spitzensportliche Talentförderung in den Fokus genommen. In der Regel werden die Fahrtwege zwischen Schule und Trainingsstandorten optimiert, sehr gute Trainingsgruppen und Trainer an den Standorten vorgehalten. Das Prädikat ist 2006 an die Stadteilschule Alter Teichweg verliehen worden

Partnerschule des Nachwuchsleistungssport

(siehe Kasten)

Partnerschule des Spitzensports

Die Partnerschule des Spitzensports ist ein funktions-tüchtiges Verbundsystem aus Schule, Internat und Verein bzw. Fachverband. Das Prädikat wird durch die BSB, OSP, LSA und den HSB vergeben und ist ein regionalvergebenes Prädikat. Hierbei wird in erster Linie die spitzensportliche Talentförderung in den Fokus genommen.

Bisher:

Partnerschule des Leistungssports

Die Partnerschule des Leistungssports ist ein regionales Prädikat, das von der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), dem Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig Holstein (OSP), dem Landessportamt (LSA) und dem HSB vergeben wird. Sie verfolgt das Ziel, gesichtete sportliche Talente in den Sportarten des Hamburger Sportartenkonzeptes zu fördern und an die nationale Spitze zu bringen. **Im Zuge der Einführung des Prädikats Partnerschule des Nachwuchsleistungssports wird das Prädikat der Partnerschule des Leistungssports abgelöst.**

Das Prädikat ist 2004 an die Stadteilschule Alter Teichweg und 2006 an das Gymnasium Heidberg verliehen worden